

Diezer Zeitung



(Kreis-Zeitung.)

(Lahn-Bote.)

(Kreis-Zeitung.)

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Diez, Mittwoch den 17. März 1915

21. Jahrgang

Nr. 64

Der günstige Stand der Karpathenschlacht.

B. T. B. Wien, 15. März. (Nichtamtlich.) Der Beobachter des "Morgen" meldet: Mit dem beginnenden Tauwetter hat eine starke russische Offensive in Galizien eingesetzt, die die Ereignisse allen anderen Fronten stark in den Hintergrund treten ließ und namentlich im Laufe des gestrigen Tages zu unzähligen heftigen Kämpfen insbesondere an den Straßen von Lwow-Bialigrod-Urszyl und Turka und in der Gegend von Lwow führte. Auf dieser Front wird Tag und Nacht gekämpft. Die Russen führten ununterbrochen neue Kräfte in die Offensive, so daß die österreichisch-ungarischen und polnischen Karpathentruppen vor die allergrößten Anforderungen gestellt waren. Wenn gesagt werden kann, daß alle Angriffe der Russen ausnahmslos abgewehrt wurden und die Russen überall überaus schwere Verluste erlitten, so bedeutet das für die verbündeten Truppen das höchste Lob. Sie haben in dieser Woche wiederum den schwersten Verhältnissen sich gegen eine viel größere Überlegenheit als ein eiserner Wall erwiesen. Die Russen in Südost-Galizien sind ebenfalls gezwungen; vor Czernowitz kam es nur zu Vorpostengeschlägen.

B. T. B. Wien, 16. März. (Nichtamtlich.) Der Beobachter der Reichspost schreibt: Die Unternehmungen an der über 400 Kilometer langen Karpathenfront sind zu einer großen Schlacht zusammengezogen, in der sowohl an den wichtigsten Stellen der Front als auch an den Flügeln noch erbittert gekämpft wird. Wir sind heute so weit, daß die in Ungarn gelegenen Einzugsstrecken zu den Karpathen übergegangen durchwegs in unseren Händen sind. Wir haben nun alle Passhöhen in diesem Gebirgslande fest in unserem Besitz und sind namentlich am rechten Flügel bis über die Ausgangsstrecke der Karpathen auf galizischen Boden vorgerungen. Die Karpathen sind daher vollständig für den Feind gesperrt, und er muß, will er irgendwo einen Durchbruch versuchen, ganz von vorne anfangen. Eine Ausnahme machen nur einige Nämme in den Ufersiedlungen und den westlichen Waldkarpathen, wo die Russen zwar nicht auf den Passhöhen, aber doch auf den auf galizischer Seite liegenden Zugängen zu den Ausfließen ins Gebirge verblieben. Der in langem und ziemlich Ringen über das Gebirge geworrene Feind macht aussichtslose Anstrengungen, um seine sich langsam aber ehemaligen Fronten doch noch zurückzudrängen. Bis zu dem möglichen auch noch so rücksichtslos angelegte An-

Eroberung einer englischen Stellung und mehrerer französischer Gräben.

B. T. B. Großes Hauptquartier, 16. März. Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Die englische Höhenstellung bei St. Eloi südlich von Ypern, um die seit vorgestern gekämpft wurde, ist in unseren Händen.

Auf Südhang der Lorettohöhe nordwestlich von Arres wird um eine vorspringende Bergnase gekämpft.

In der Champagne brachen mehrere französische Teilaufrisse in unserem Feuer unter starken Verlusten zusammen.

Nördlich von Bapaume entriß unsere Truppen den Franzosen mehrere Gräben.

In den Argonnen und am Ostrand derselben kam es zu Gefechten, die noch andauern.

In den Vogesen wird an einzelnen Stellen weiter gekämpft.

2000 Russen gefangen.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Beiderseits des Drzyce nordöstlich von Praschnisch griffen die Russen an. Sie wurden überall abgewiesen. Besonders erbittert war der Kampf um Jenoroze. 2000 russische Gefangene blieben in unserer Hand.

Südlich der Weichsel ist nichts zu melden.

Oberste Heeresleitung.

Angriffe der Russen nichts an unseren Erfolgen zu ändern. In dem drei Monate währenden Winterfeldzug in den Karpathen wurde bisher ein starker und tapferer Feind über das 50 bis 100 Kilometer breite Hochalpen- und Mittelgebirge geworfen, auf einer Front, deren Länge etwa den Entfernung Rizza-Belfort oder Belfort-Ville entspricht, eine Leistung, die den in den Karpathen brüderlich Seite an Seite kämpfenden verbündeten Truppen und ihrer Führung einen Ehrenplatz in der Geschichte sichert.

Wieder über 1000 Gefangene.

B. T. B. Wien, 16. März. (Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbar vom 16. März: Angriffe stärkerer feindlicher Infanterie auf unsere Stellungen östlich Enlejow und bei Lopuszno an der Front in Polen wurden abgewiesen. Ebenso scheiterten mehrere Nachangriffe, die die

Russen im Raum bei Gorlice durchführten. Bei Abwehr dieser Angriffe brachte die eigene Artillerie durch flankierendes Feuer auf nächste Distanz dem Feinde schwere Verluste bei. In den Karpathen hielt gestern auch an dem größten Teil der Front nur Geschützkampf an. Auch in den Stellungen nördlich des Ujsoker Passes herrschte nach den Ereignissen des 14. d. M. verhältnismäßig Ruhe. Der Gegner hatte in den Kämpfen dieser Tage große Verluste erlitten. Von den vordersten russischen Abteilungen wurden zwei Bataillone vernichtet, 11 Offiziere, 650 Mann gefangen und 3 Maschinengewehre erbeutet. In der Gegend nordwestlich Wyslow eroberten eigene Abteilungen eine Höhe, nahmen 380 Mann gefangen und hielten trotz wiederholter russischer Gegenangriffe die gewonnene Stellung. Die Schlacht südlich des Dniestr dauert an. Der von starken russischen Kräften auf die Höhe östlich Ottynia in der Richtung Kolomea ver-

Neuer Frühling.

Roman aus der Gegenwart

von

D. Elster.

(Räuber und Rettung)

Auch Robert fühlte den Unterschied zwischen seiner und Elses Liebe. Traurig senkte er den Kopf.

"Verzeih meine Frage," sagte er, und wollte sich entschuldigen.

Da schlängelte Else die Arme um seinen Hals in herzlichem Mitleid mit ihm und legte das Haupt an seine Brust.

"Habe mich lieb, Robert," flüsterte sie bittend, "und habe Geduld mit mir. Ich werde Dir einst erzählen, welcher Gedanke mich quält... aber bei Dir finde ich Frieden und Glück... ich habe Dich lieb und ich werde Dich niemals verlassen..."

"Dank für dieses Wort, meine Else — ich vertraue Dir wie meinem Gott..."

Sie bot ihm die Lippen zum Kuß — da erscholl laut ein Schrei draußen und ein kräftiges Hurrah aus deutschen Stimmen dazwischen. Die Reiter der Schützen trugen in den Hof.

18. Kapitel.

Als Else auf die Veranda des Hauses trat, wohin Robert ihr vorausgeeilt war, blieb sie erstaunt vor dem Beispiel stehen, das sich ihren Blicken darbot.

Vor dem Hoftor hielt eine Reiterabteilung der Schützen auf schaumbedeckten Pferden. Die Reiter in ihren aufgerissenen Tropenuniformen, auf dem Kopfe den breiten Helm und Wetter, Sonne und Regen gebräunten Gesichter,

die blitzen Waffen, die kleinen, hageren, nervigen Pferde mit den buschigen Mähnen — das alles machte einen romantisch-kriegerischen Eindruck, zumal Else noch keine größere Abteilung der Schützentruppe gesehen hatte.

Aber was sie noch mehr in Erstaunen setzte, das war die herzliche Begrüßung zwischen ihrem Bruder und dem Offizier, welcher die Abteilung augenscheinlich kommandierte.

Der Offizier war vom Pferde gesprungen und schüttelte Wilhelm beide Hände. Dann umarmte er ihren Bruder und — wahrhaftig — jetzt lächelte er ihn auf die Wangen!

Die Worte, welche sie dabei wechselten, konnte Else nicht verstehen. Auch das Gesicht des Offiziers vermochte sie unter dem breiten Schlapphut, der ledig an der einen Seite aufgeschlagen war, nicht zu erkennen.

Dann wandte sich der Offizier Robert zu, der herangetreten war. Auch ihn begrüßte er mit Handschlag, aber zugleich mit einer förmlichen Verbeugung. Es war offenbar, daß sich der Offizier und Robert nicht näher kannten.

Jetzt aber richtete der Offizier die Augen suchend nach dem Hause. Er sah Else auf der Veranda stehen, nahm den Hut ab und schwenkte ihn grüßend in die Höhe.

Else sah voll in das Gesicht des Offiziers — und sie erbebte bis in die tiefste Tiefe ihres Herzens. Ihre Wangen wurden totenblau, ihre Knie zitterten, sie mußte sich an dem Geländer der Veranda halten, um nicht umzufallen.

War es denn möglich — oder täuschte sie ihre erregte Phantasie.

Was jener schlanke, kräftige Offizier, aus dessen Augen Mut und Tatkräftigkeit blühten, dessen Haltung nicht die geringste Spur von Ermüdung und Schläfrigkeit zeigte — war das Hermann von Lauenau?

„... ward ihr dunkel vor den Augen. Sie mußte

die Hand auf das wildpochende Herz pressen; sie rang nach Atem.

Da zählte sie plötzlich ihre Hand ergriffen, auf die sich ein heißer Mund in langem Kuss preßte.

„Else — erkennen Sie mich denn nicht? Ich bin es ja — Hermann von Lauenau, der sich überglücklich schätzt, Sie vor den braunen Räubern schützen zu dürfen!“

Sie blickte auf.

Ja, es war seine Stimme, die in heftiger Erregung bebte — es war sein hübsches, leckes Gesicht, nur nicht mehr entstellt durch den spöttisch-blasierten Ausdruck, den es früher gezeigt; nicht mehr blaß und fränklich, sondern blühend und gesund, voll männlicher Energie, und jetzt belebt und durchleuchtet von freudiger Erregung.

Ihre Augen begegneten sich. Er machte eine Bewegung, als wollte er sie leidenschaftlich in die Arme ziehen, da flamme eine heiße Röte in ihren Wangen auf und hastig, erschrocken zog sie ihre Hand aus der seinigen.

„Hermann — Herr von Lauenau — welche Überraschung!“

„Auf diese Überraschung habe ich mich schon seit einem Jahre gefreut,“ entgegnete er glückstrahlend. „Denken Sie sich, meine Herren,“ wandte er sich an Wilhelm und Robert, die inzwischen näher getreten waren, „daß diese kleine tapfere Dame hier es gewesen ist, welche mich hierher gebracht hat. Oh, Else, Sie brauchen nicht zu erröten! Sie wissen recht gut, daß Sie mir stets Moral gepredigt haben. Und wenn ich jetzt gesund und frisch geworden bin an Leib und Seele und wieder ein Leben führe, das eines Mannes und eines Soldaten würdig ist, so verdanke ich das in erster Linie Ihnen.“

„Ich bitte Sie, Herr von Lauenau...“

„Ja, Ihnen — Ihnen ganz allein! Nicht Tante Bella

— nicht dem gnädigen Fräulein Arabella Steinmeier und

Preis der Anzeigen:

Die einspaltige Petitzelle

oder deren Raum 15 Pfz.

Seitenecke 50 Pfz.

Bei größerer Anzeige

entsprechender Rabatt.

Ausgabestelle:

Diez, Rosenstraße 38.

Telephon Nr. 17.

zurück einen Steckbrief erlassen. Gleichzeitig ver-
folgte Mülhäuser von demselben Gericht
Bahnensucht schreiblich verfolgt.

Millionenzeichnungen des Auslands auf unsere Kriegsanleihe.

Die Magdeburgische Zeitung meldet: Wie wir erfahren,
daß Berliner Banken aus dem neutralen Aus-
land bisher rund 12000000 Mark auf die neue
Kriegsanleihe gezeichnet worden. Neue Zeichnungen
sind möglich ein. Wie bereits amtlich bekanntgegeben, ist
Zeichnungsaufforderung in das neutrale Ausland
gesandt worden.

Rückzug der neuen russischen 10. Armee.

T. B. Berlin, 15. März. (Nichtamtlich.) Aus
großen Hauptquartier wird uns über den Rückzug
neuer russischen zehnten Armee das Fol-
gende mitgeteilt: Nach dem Zusammenbruch der russischen
Armee in der Winterschlacht in Masurien und
Surrender im Forst von Augustow sammelten sich
Truppen des russischen dritten Armeekorps unter den Be-
fehlern von Orla, jene des 26. und des 3. sibirischen
Korps waren auf die Festung Grodno und hinter die
Linie zurückgegangen. Der Armeeführer, General v.
und sein Generalstabchef, sowie der komman-
dante Armeekorps, das 2., 13. und 15., nach Grodno
gezogen und die gesichteten Reihen der übrigen Korps
bekräftigt. So entstand neuerdings eine zu-
sätzliche Armee, die Ende Februar vergebliche An-
griffe macht, die deutschen Truppen, die bis zur
Linie und dicht an die Festung Grodno vorgerückt
waren, zu vertreiben. Bei diesen Angriffen erlitten die
Truppen des bei Tannenberg vernichteten, inzwischen neu-
gebildeten 15. Armeekorps, die in unbefestigten
Angriffskolonnen vorgingen, die schwersten Ver-
luste. Es lag nicht in der Absicht der deutschen Führung,
vor der mit Beton ausgebauten Befestigung und den
Wällen von Grodno sich festzulegen und eine Aufführung
zu erhalten, die dem Feinde die offene Flanke bot; es war
in Aussicht genommen, sobald wie irgend möglich
Operationsfreiheit wiederzugewinnen. Vorher galt es
noch, die ungeheure Beute zu bergen, die
im Kampf in dem Forst von Augustow zerstreut lag. So-
wohl die Arbeiten einigermaßen beendet waren, leiteten
deutsche Truppen jene Bewegung ein, die zu der beab-
erwarteten neuen Gruppierung führten. Der rechte Flügel
des Schlesischen Armeekorps in der Gegend von Augustow inzwischen vorbereitet
und versammelt. Planmäßig wurden zunächst alle deutschen
Truppen einschließlich der Schwerverwundeten zurück-
gezogen, auch wurden Kolonnen, Trains, Fahrzeuge aller
Art, so rechtzeitig zurückgehandelt, daß sich der Rück-
zug der Truppen trocken vereiter Wege glatt vollzog.
Im Feind blieben die deutschen Bewegungen völlig ver-
deckt, je er belegte am Vormittag des auf unseren Abzug
folgenden Tages die ehemaligen deutschen Stellungen mit
Artilleriefeuer genau wie an den früheren Tagen. Die deut-
schen Truppen hatten die geplanten Auffstellungen bereits
genommen, als der russische Armeeführer, wie aus den
jüngsten gefangenen Stabsoffizieren hervorgeht, einen sieg-
würdigen Befehl erließ, in welchem von großen Erfolgen auf
der ganzen Linie die Rede war und durch den die Unter-
stützung zu den "energishesten Verfolgungsoperationen bis in
die Ränder des Feindes", den man bei Kalvaria anzu-
setzen schien, angespornt wurden. In großer räumlicher
Entfernung setzte sich das dritte russische Armeekorps
auf Ledsje, das zweite Armeekorps von
Simo auf Krasnopol in Bewegung,
die seiten russischen Korps gingen durch den Forst von
Augustow vor, stießen hier aber sehr bald auf starke deut-
sche Widerstand, den zu brechen den Russen nicht gelang,
während sie mit zwei- und dreifacher Überlegenheit mehrere
Lage hintereinander die deutschen Stellungen angriffen.

Am 9. März begann die deutsche Offensive gegen das auf dem russischen rechten Flügel vorgehende dritte Armeekorps. Als dieses sich plötzlich bei Ledsje und Simeonovsk entzerte, trat es eiligst den Rückzug in östlicher und südlicher Richtung an, mehrere hundert Gefangene und viele Maschinengewehre in unserer Hand lassend. Durch den Rückzug gab der russische Führer die Flanke des be-
kämpften zweiten Armeekorps frei, dessen Kolonnen am 10. März, wie unsere wackeren Flieger meldeten, Breslau und Görlitz erreichten. Gegen dieses Armeekorps richtete sich die Fortsetzung der deutschen Offensive. Diese fortzuführen war wahrschauig keine Kleinigkeit, denn es mussten elf und mehr Grad Kälte, und die Wege waren so schmal, daß Dutzende von Pferden aus Erstickung um-
kamen und die Infanterie nur zwei bis drei Kilometer in einer Stunde zurücklegen vermochte. Am 9. und 10. März kam es bei Sejn und Breslau zum Kampf gegen den russischen Gegner, dessen Vorhut sich bereits zum Angriff in westlicher Richtung bei Krasnopol entwickelte und jetzt gezwungen sah, nach Norden Front zu machen. Sejn und Breslau wurden noch in der Nacht vom 9. auf 10. März erobert, bei Breslau zwei ganz junge Regimentskommandeure gefangen. Der russische Armeeführer, der eine Wiederholung der Umfassungsschlacht von Ma-
zyr erwartete, gab am 10. März, die Aussichtlosigkeit
seiner Widerstände einnehmend, seiner gesamten Armee
den Befehl zum Rückzug. Bald konnten unsere Flieger die
Marschkolonnen des Feindes wahrnehmen, die sich
auf der ganzen Linie von Görlitz bis Sztabin durch den Forst
von Augustow in vollem Rückzug auf Grodno
bewegten. Am 11. März besetzten unsere Truppen in der
Verfolgungshandlung Makarze, Trenietz und Görlitz. Eine
Kavalleriedivision nahm noch in der Nacht Kop-

piet im Sturm; sie zählte dort allein dreihundert tote
Russen. Über fünftausend Gefangene, zwölf
Maschinengewehre und drei Geschütze blieben in unserer
Hand. Größere ernsthafte Kämpfe fanden nicht statt. Allein die Drohung mit einer kräftigen deutschen Umfassung ge-
nügte, um nicht nur den bedrohten Flügel, sondern die
ganze feindliche Armee, die sich auf einer Frontbreite von nicht weniger als fünfzig Kilometern zum Angriff auf-
baute, zum schleunigen Rückzuge zu veranlassen. Die Trag-
weite einer derartigen Bewegung, ihre moralische Wirkung
und die Einbuße an liegengeliebenem Material aller Art,
das nun zum zweiten Mal den weiten Augustower Forst
erfüllt, läßt sich zur Zeit nicht übersehen.

Das portugiesische Volk englandfeindlich

Wien, 15. März. Nach einem Bericht des Tagblatts aus Lissabon vom 5. ds. gelang es dem dortigen Polizeipräsidium, die Jüden einer gegen das Leben des Präsidenten Arriaga, des Ministerpräsidenten Castro und mehrerer Kabinettsmitglieder gerichteten Verschwörung zu entdecken und eine Reihe dabei bloßgestellter Personen, die sämtlich der demokratischen Partei zugehören, zu verhaften. Am 4. ds. wurden durch energische Vorkehrungen Ruhestörungen verhindert und eine beabsichtigte gewaltsame Tagung demokratischer Parlamentsmitglieder in den Räumen der Cortes bereitgestellt. Solange Castros Regierung dauerte, werde Portugal nicht in den Weltkrieg eingetreten. Zu keiner Zeit seien die Sympathien des portugiesischen Volkes für England geringer gewesen als gegenwärtig, da erwiesen sei, daß England seit Kriegsbeginn alle größeren Lebensmittelbestände im Lande aufgekauft und dadurch dieses förmlich einer Hungersnot ausgesetzt habe.

Bessarabien für Rumänien ein besserer Gewinn.

Brüssel, 12. März. Die Independence Belgique veröffentlicht einen Brief aus Bukarest: Der Gewährsmann des Blattes sagt darin, daß ein Teil der Bevölkerung dem durchreisenden General Pau einen begeisterten Empfang bereitet habe. Aber alle einflussreichen Politiker seien der Meinung, daß Bessarabien ein weit besserer Gewinn für Rumänien wäre als Teile Siebenbürgens und der Bukowina.

Serbische Gewaltpolitik.

W. T. B. Sofia, 15. März. (Nichtamtlich.) Meldung der Agence Bulgare: Das serbische Unterrichtsministerium hat soeben eine neue Unterrichtsordnung für Privatschulen des Königreichs ausgearbeitet. Diese geht direkt auf die Unterdrückung und vollständige Vernichtung jeder Spur der bulgarischen Kultur in Mazedonien aus. Die Erlaubnis zur Leitung von Privatschulen wird von dem Gutachten der Ortsbehörden abhängig gemacht werden. Der Unterricht hat in serbischer Sprache zu erfolgen. Griechen, Türken und Albaner sind einige kleine Zugeständnisse gemacht worden, indem ihnen gestattet wird, sich ihrer Muttersprache zu Unterrichtszwecken zu bedienen. Von bulgarischen Schulen ist in der Unterrichtsordnung mit keinem Wort die Rede. Der Entnationalisierungszweck, den diese neue serbische Maßregel verfolgt, ist klar.

Japan und China.

W. T. B. London, 16. März. (Nichtamtlich.) Daily Telegraph schreibt aus Peking: In den letzten Verhandlungen mit Japan räumte China Japan das Recht zur Ausbeutung der Südmandschurei und bis 1917 die Schurfreche für die Bergwerke ein. Dadurch werden Japan außerordentliche Rechte zuerkannt, die es in diesem ganzen Gebiet tatsächlich zu der meiste begünstigten Nation machen. China gewährt danach gewisse Vor-
kaufsrechte über die neuen südmandschurischen Linien. Bezüglich der Linie Kirin-Tschantschun verleiht sich China häufig auf Artikel 7 des Vertrages von Portsmouth, nach welchem weder Russland, noch Japan strategische Bahnen durch die Mandchurie erhalten soll, und auf Artikel 2 und 3. Aus zuverlässiger Quelle verlautet, daß Japan 27000 Mann japanischer Truppen bereits in China gelandet oder eingeschiffet oder zur Einschiffung bereit habe. Am 12. März abends erfuhr man, daß sich 2000 Mann im Hafen von Sasebo nach China einschiffen. Ein anderer Bericht meldet, daß die Vorhut noch zweier Divisionen mit nicht genannter Bestimmung sich eingeschiffet hätte. Züanschau Kai teilte seinen Freunden mit, daß er die Lage als hoffnungslos ansah und bezüglich der Verhandlungen mit Japan nutzlos sei, da China schon bis aufs äußerste gegangen sei. Wenn der drohende Sprache, die gegen ihn persönlich gebraucht werde, die Landung einer großen japanischen Truppenmacht folgte, müßten die Verhandlungen abgebrochen werden. Demnächst soll ein direkter Appell an England gerichtet werden, in welchem China vorstellen will, daß die Lage jeden Augenblick so ernst werden könnte, daß die Diplomatie ihrer nicht Herr zu bleiben vermöchte.

Aus Provinz und Nachgebieten.

W. T. B. Nassau, 13. März. Der Mobilmachungsanschluß des Roten Kreuzes der Stadt Posen schickte den an den Liebesgaben für die Ausstattung des Vereins Lazarettes S 3 „v. Hindenburg“ beteiligten Ortschaften der Provinz Westfalen und Hessen-Nassau eine mit der Nebenschrift „Zur dankbaren Erinnerung“ versehene und

einem roten Kreuz geschmückte Zusammenstellung der Orte. Aus dem Regierungsbezirk Wiesbaden finden wir darunter: Frankfurt a. M., Wiesbaden, Biebrich, Cronberg, Weilburg, Dillenburg, Westerburg und Bad Ems.

W. T. B. Geilnau, 15. März. Dem Unteroffizier Ludwig Daubach im Inf. Regt. Nr. 130, Sohn des Schreinermasters H. Daubach, wurde, nachdem er erst vor kurzem wegen seiner Tapferkeit zum Unteroffizier befördert worden ist, das Eiserne Kreuz verliehen.

W. T. B. Mainz, 13. März. Drei französische Alpenjägeroffiziere, die jüngst aus der Mainzer Zitadelle entwichen, aber nach zwei Tagen in Worms wieder festgenommen wurden, sind von dem Kriegsgericht zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden.

W. T. B. Hanau, 15. März. (Nichtamtlich.) Die Stadtverordnetenversammlung von Hanau beschloß, daß die Stadt sich mit 500000 Mark und die städtische Sparkasse mit 250000 Mark an der zweiten Kriegsanleihe beteiligen werden.

Auf zur Zeichnung!

Nur noch wenige Tage trennen uns von dem letzten Zeichnungstermin aus des Deutschen Reichs zweite Kriegsanleihe. Am 19. März mittags 1 Uhr wird die Anmeldungsliste geschlossen. Wer bislang noch nicht seinen Teil zu der finanziellen Kriegsführung des Reichs beigetragen hat, muß sich mithin beeilen, wenn er seinen Pflichten als Staatsbürger und seinen Pflichten gegen sich selbst nachkommen will. Ein jeder muß an dem großen Werk mitarbeiten. Dessen muß nicht nur der reiche Mann eingedenkt sein, sondern vor allem die zahlreichen kleinen und kleinsten Kapitalisten beiderlei Geschlechts. Denn so erfreulich auch die täglichen an den verschiedensten Stellen einlaufen — erforderlich ist und bleibt, daß das Herz der kleinen Spender mit seinem Gelde Kriegsanleihen erwirbt.

Das kleinste Anleihestück der Kriegsanleihe lautet über 100 Mark; ein solches Anleihestück, das 5 Mark Zinsen für das Jahr bringt, kostet 9½ Mark, oder genauer, bei Einzahlung des Betrags bis zum 31. März, da die Zinsen bis zum 1. Juli sofort vergütet werden, nur 9½ Mark. Das ist ein Betrag, den im Deutschen Reich nicht nur 200000 oder 300000 Leute mit Leichtigkeit aufbringen können, sondern sehr viel mehr.

Darum, kleine Spender: Auf zur Zeichnung!

Die Reichsbank mit ihren fast 500 Filialen, sowie sämtliche deutsche Banken, Bankhäuser, öffentliche Sparkassen, Lebensversicherungsgeellschaften, Kreditgenossenschaften und zahlreiche Postanstalten nehmen Anmeldungen entgegen. Niemand lasse sich die Gelegenheit einer so günstigen Wertung seines Geldes entgehen; niemand versäume es, mit seiner Kraft für das Wohl des Vaterlandes einzutreten.

Was der einzelne am Broterbrauch spart, dient der Allgemeinheit.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Aus den Schulen. Das neue Schuljahr der Kaiser-Friedrich-Schule (Realschule mit Reform-Realsprachgymnasium) hierzuläßt beginnt am Donnerstag, den 15. April. Anmeldungen sind werktags von 11–12 Uhr im Schulgebäude an den stellv. Direktor Herrn Prof. Dr. Schaefferberg zu richten. Mit Anfragen wegen Aufnahme in das Schülerheim wende man sich an Herrn Prof. Dr. Möller. Das neue Schuljahr der Höheren Mädchenschule beginnt ebenfalls Donnerstag, 15. April. Die Aufnahmeprüfung findet von 8 Uhr vorm. ab in der Anstalt statt. Anmeldungen können am 31. März und am 14. April von 10–11 Uhr in der Schule erfolgen. Auch schriftliche Anmeldung ist zulässig.

Aufschwung. Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß von heute ab bis Donnerstag abend im Geschäftslokal der Firma Albert Kauth, Bahnhofstraße, die Abgabe von Fischen zum Selbstkostenpreise erfolgt, und zwar das Pfund Schellfisch zu 21 Pfsg. und Kabeljau zu 30 Pfsg.

Aus Diez und Umgegend.

Prüfungen. Die Schlussprüfung an der hiesigen Realschule findet morgen, Donnerstag, statt, an den beiden Volksschulen werden die Prüfungen gestern abgehalten.

Personalien. Auktuar Schmidt vom Regl. Amtsgericht Braunsfeld ist an hiesiges Regl. Amtsgericht versetzt.

Schöffengerichtsitzung. Als jugendlicher Missätter erscheint dreijähriger Tagelöhner E. K. von Diez aus der Anklagebank. K. trieb sich mehrere Male im Stadtwald Hain herum, wo er durch unzüchtige Handlungen beim vorübergehenden Publikum öffentliches Vergern erregte. Das Gericht billigte dem Angeklagten, der geständig ist, mildender Umstände zu, und verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von 30 Mark, eventl. 6 Tage Gefängnis. — Die Privatklage der Chefin des L. W. gegen die Chefsen W. Sch. und A. Sch., sämtlich aus Diez, kam durch Vergleich zur Erledigung; die beiden Angeklagten nahmen die gemachten Neuerungen mit Bedauern zurück. Die entstandenen Kosten tragen Kläger und Angeklagte gemeinschaftlich. — Vorgesetzter aus dem Zentralgefängnis Freien-
diez, wo er zur Zeit eine Gefängnisstrafe von 3 Jahren verbüßt, wird der Schlosser Max Günther aus Berlin. Günther, der eine geistig minderwertige und leichterregte Person ist, ließ sich durch Vorkommnisse im Gefängnis hinreissen, in der Nacht vom 26. auf 27. Januar in seiner Zelle alle Gegenstände, sowie Fenster zu demolieren. Seine Zerstörungswut bestraft das Gericht mit einer Woche Gefängnis.

Berantwortlich für die Schriftleitung: P. Lange, Bad Ems.

Fischverkauf.

Unter Bezugnahme auf den früheren Hinweis in der Emser Zeitung bringen wir zur Kenntnis, daß der Verkauf von Fischen zum Selbstkostenpreis von heute ab bis einschließlich Donnerstag abend um 6 Uhr in dem Geschäftskontor der Firma Albert Kauth in der Bahnhofstraße Nr. 11 erfolgt. Die abzunehmenden Fische sind bar zu bezahlen. Der Kaufpreis beträgt für 1 Pfund Schellfische 21 Pf., für Kabelau 30 Pf.

Bad Ems, den 17. März 1915.

Der Magistrat.

Vergebung von Nährarbeiten.

Die Stadtgemeinde ist in der Lage, die Anfertigung von militärischen Bekleidungsgegenständen (Unterhosen, Hosen, Halstücher, Helmüberzügen, Soden und Salzhelme) zu vergeben. Personen, die solche Arbeiten übernehmen wollen, mögen sich bis Samstag, den 20. d. Mts., mittags 12 Uhr im Rathaus — Oberstadtkreisrat Paul — melden.

Bad Ems, den 16. März 1915.

Der Magistrat.

Holzversteigerung.

Freitag, den 19. März, vorm. 10 Uhr kommen im hiesigen Stadtwalde die nachbezeichneten Holzmassen gegen Zahlungsausstand zur Versteigerung.

Distrikt Häuschen 12a.

172 Rm. Eichen-Scheit und Knüppel,
179 Rm. Buchen-Scheit und Knüppel,
140 Rm. Buchen-Reiser-Knüppel,
22 Rm. Weichholz-Scheit und Knüppel.

Distrikt Häuschen 13a.

50 Rm. Eichen-Scheit,
24 Rm. Eichen-Reiser-Knüppel,
57 Rm. Buchen-Scheit,
31 Rm. Buchen-Reiser-Knüppel,
2 Rm. Radelscheitholz.

Die Versteigerung beginnt im Distrikt Häuschen 12a in der neuen Promenade und wird im Distrikt Häuschen 13a fortgesetzt.

Bad Ems, den 15. März 1915.

Der Magistrat.

An Spenden für den „Deutschen Verein für Sanitätshunde“

Gingen weiter ein:
Von D. R.

bereits eingegangen 5.— M.
zusammen 124,22 M.

Der Empfang wird dankend bescheinigt.

Weitere Gaben werden entgegen genommen.

Die Geschäftsstelle der Zeitung.

Dr. Zimmermann'sche Handelsschule

gegründet 1894 Coblenz gegründet 1894

Handels- und Höhere Handelsfachklassen
für beide Geschlechter.

Das neue Schuljahr beginnt am
15. April 1915.

Näheres durch Prospekt. [4884]

Kreisarbeitsnachweis

Werdorffer Hof Limburg a. L. Fernruf 107
vermittelt jederzeit männliche und weibliche, landwirtschaftliche u. häusliche Dienstboten, sowie gewerbliche Arbeiter. Für Arbeitnehmer ist die Vermittlung kostenlos.

Soeben erscheint

Bong's Illustrierte Kriegsgeschichte

Der Krieg 1914 in Wort und Bild

unter Mitarbeit von Generalleutnant Baron v. Ardenne, Generalleutnant v. Dinctlage-Campe, Generalleutnant Imhoff Pascha, Generalleutnant Heinrich Rohne, General der Infanterie von Janzen, Oberstleutnant Hermann Frobenius, Graf Ernst zu Reventlow, Fregattenkap. Paul Walther u. a. m.; Maler Prof. Carl Becker, Maler Prof. Ludwig Dettmann, Maler Prof. A. Heyer, P. Hasse, Maler Prof. Anton Hoffmann, Maler Prof. Georg Koch, Maler Prof. Karl Pippich, Maler Prof. Willy Stöwer, Maler C. Heims, C. Zimmer u. a. m.

Viele Hunderte von Illustrationen, Bildnisse, Karte, u. Pläne, photographische Aufnahmen.

Farbige Kriegsbilder.

Ausführliche Berichte von den Kriegsschauplätzen — Feldpostkrieze und persönliche Schilderungen der Mitlämpfer — zu Lande, zu Wasser und in den Lüften. Die Namen unserer Mitarbeiter bürgen dafür, daß der Zusammenhang, die Beweggründe und Ziele der kriegerischen Maßnahmen von bedeutenden Fachmännern, die zugleich Schriftsteller hervorragenden Ruhes sind, klar und fesselnd dargelegt werden. Die für den illustrierten Teil gewonnenen Künstler befinden sich zum Teil selbst auf den Kriegsschauplätzen. Das Werk ist somit die wertvollste sachmäßige und vollständige Darstellung des Weltkrieges. Jede Woche ein Heft zum Preise von 30 Pf. Bestellungen nimmt jede Buchhandlung oder Postanstalt entgegen. Falls sollte am Ort nicht vorhanden, wende man sich an den Verlag.

Berlin W. Deutsches Verlagshaus Bong & Co. Leipzig.

Militärische Vorbereitung der Jugend.

Heute Mittwoch abend 8 $\frac{1}{2}$ Uhr: Übung in der Turnhalle.

Turnen und Unterricht. (Die Korporalschaftsführer um 8 $\frac{1}{4}$ Uhr)

Bad Ems, den 17. März 1915.

Ortsausschuß für Jugendpflege.

L. J. Kirchbergers Buchhandlung

Bad Ems, Nassauer Hof:

Soeben eingetroffen:

Kriegs-Kochbuch.

Anweisungen zur einfachen und billigen Ernährung

wird gratis abgegeben

in

L. J. Kirchbergers Buchhandlung.

Villa Bismarck

Bad Ems, Victoria-Allee 4.

Dieses mit allen der Neuzeit entspr. Einrichtungen versehene in tabellosem Zustand befindl. Haus ist vor 1. Ost d. I. G. zu vermieten oder zu verkaufen. Nähere Angaben bei C. Güns, Goetheplatz 11, Frankfurt a. M. (5231)

5% Kriegsanleihen.

Zeichnungen nimmt kostenfrei entgegen

L. J. Kirchberger, Bankgeschäft,
Bad Ems.

Wir nehmen Zeichnungen auf die

neue deutsche Kriegsanleihe

bestehend aus fünfprozentigen Schuldverschreibungen des Reichs und fünfprozentigen Schatzanweisungen entgegen.

Der Zeichnungspreis beträgt für die Reichsanleihe, soweit die Ausfolgung von Stücken verlangt wird und für Reichsschatzanweisungen M. 98.50, für Reichsanleihe soweit die Eintragung in das Reichsschuldbuch mit Sperre bis zum 15. April 1916 beantragt wird M. 98.30 für je M. 100 Nennwert.

Diez, den 25. Februar 1915.

Vorschussverein zu Diez.

Eintragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

A. Hatzmann.

J. Jung.

[5038]

Gesucht zum 1. April für den Sommer 1915 in den Darmstädter Hof, Bad Ems (5203)

1. u. 2. Hausbursche
(militärfrei). Älteres
Daus Battenberg, Bad Ems,
Lahnstraße 58, 1. Etage

Zimmermädchen
und
1. Hausbursche

werden gesucht. [5126]
Stadt London, Bad Ems,
Bodenseestraße.

Haus
Wilhelmstraße 48, Ems,
inmitten Obst- und Gemüsegarten
gelegen, ist ab 1. April oder später
zu vermieten, Älteres [5174]
Viktoriaallee 10, Bad Ems.

Suche für mein Sattler, Tape-
zierer und Polstergericht einen

Lehrling
zu Lörrach.

Karl Lehmann, Diez,
5208) Alstadtstraße 23.

Frisch von der See!

Donnerstag eintreffend:

Bratschellfische	Pfd. 26
Kabliau mittel	" 34
Gr. Schellfische	" 50

Neu eingeführt:	
Matjesheringe, f. m. delikat Sd. 10	Stück 10

Wieder frisch eingetroffen:	
Pflanzen-Margarine feinste Qualität, Pfund 88	3

Rüdeln	für Suppen und Gemüse vorzügliche Qualität	Pfund 48
Eierware	" 58	Pfund 90

Billiges Dörrobs!	
Mischobst, fd. sortiert,	Pfd. 50 u. 60
Plaumen, neue born	Pfd. 4 u. 65
Ringäpfel, neue amer.	Pfd. 81
Früchte	Pfd. 90
Aprikosen	Pfd. 110 u. 120

Johanniseer-Gelée, 2 Pfund-Gitter 95

Schade & Füllgrabe

Diez, Wilhelmstr. 26. Tel. 211.

Unreiner Teint.

Rüdel, Blätter, Blüten verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum von Zuckers Patent-Medizinal-Seife (in drei Stärken, à 50 Pf. M. 1.— und M. 1,50) eintröpfeln läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit Zuckerkreem (à 50 u. 75 Pf. à 1.) nachstreichen. Eigentümliche Wirkung, vorlauenden befähigt. In Ems bei Aug. Roth; in Diez: H. Berninger.

Persil zum Waschen!

Henkel's Bleich-Soda

Zähliges

Hausmädchen gesucht.

Markstr. 9, Bad Ems.

Rote + Lotte

Hauptgewinn 100 000
Lose à 2.50 zu haben bei

H. Probst, Bad Ems

Vom 20. März ab

1 Liter Milch 30 Pf.

Die verein. Pandurin

von Ems u. Umgegen

Fast neuer

Rinderwagen

billig zu verkaufen. Nähe

der Geschäftsstelle, Ems

Manardenwohnung zu vermieten.

Arzbacherstraße 8, Em

Wohnung zu vermieten.

Haus Reichelt, 5159 Arzbachstr., Bad E

Kirchliche Nachrichten.

Diensthal.

Donnerstag, 17. März, nach
Uhr: Predigtgottesdienst.

Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere gute treusorgende Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter und Schwägerin

Frau Johannette Pfeifer

geb. Meyer

nach längerem Leiden im 71. Lebensjahre in ein besseres Jenseits abzurufen.

Herold und Ergeshausen, den 15. März 1915.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Familie Wilhelm Pfeifer.

Familie Carl Pfeifer.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 18. März, nachmittags 3 Uhr statt.
Besondere